

»» Packliste

- Schlafsack
- Isomatte
- Jacke / Regenschutz
- Kopfbedeckung
- Feste Schuhe, im Idealfall Wanderschuhe
- Ersatzschuhe (wenn Regen angesagt ist und die Wanderschuhe nicht wasserdicht sind, auf jeden Fall Gummistiefel)
- Kluft + Halstuch + Knoten
- 1 lange Hose
- 1 Ersatzhose (gerne kurz)
- 1 warmer Pulli, oder auch 2 falls die Jacke nicht sonderlich warm hält
- Unterwäsche (Unterhosen und T-Shirts/Unterhemden für jeden Tag)
- Socken (für jeden Tag plus 2 Paar als Ersatz)
- Kulturbeutel (Handtuch, Seife, Zahnbürste und –creme, ggf. Sonnencreme, Medikamente (Bitte den Gruppenleitern melden!))
- Essgeschirr (unzerbrechlich, Kunststoff oder Edelstahl): Tiefer Teller, Tasse, Besteck (Haushaltsbesteck ist vollkommen ausreichend) - *Bitte alles markieren!*
- 2 Geschirrhandtücher (entweder markieren oder nicht wundern, falls fremde Handtücher zurückkommen)
- Taschenlampe
- Taschenmesser
- Trinkflasche (mind. 0,5 Liter, auslaufsicher)
- Taschengeld, Krankenkassenkarte, Allergie- und Impfpass (Kopie reicht)
- Taschentücher
- Handy und MP3-Player bleiben zuhause!

All dies gehört in einen Rucksack. Bitte keine Koffer oder Reisetaschen, weil die Kinder ihr Gepäck ggf. auch über längere Strecken tragen müssen. Wer keinen Rucksack hat, liest unten weiter.

Beim Gewicht des Rucksacks ist zu beachten, dass das Kind den Rucksack noch tragen kann!

Zwei einfache Regeln:

1. *Alles gehört in den Rucksack!*
2. *Ist der Rucksack zu schwer, hat man zu viel eingepackt!*

Materialverleihe

Unser Förderverein *Pfadfinderfreunde Niederrad e.V.* hat Rucksäcke und Schlafsäcke für Neueinsteiger, die noch kein eigenes Material haben, angeschafft.

Gegen Hinterlegung einer Kautionsverleiher wir kostenlos:
3 Rucksäcke 45 Liter, 2 Rucksäcke 50 Liter, 3 Schlafsäcke (Liegelänge 150cm) mit Inletts und 3 Isomatten.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

»» Erläuterungen zur Packliste

Rucksack

Der Rucksack muss passen. D.h. wenn der Rucksack beladen ist, sitzt er fest an der Hüfte und man kann problemlos noch die Hand zwischen Schulter und Schultergurt schieben. Das Hauptgewicht wird auf der Hüfte getragen. Nur so ist es überhaupt möglich einen schwer beladenen Rucksack über weitere Strecken zu tragen. Doch auch die Gewichtsverteilung spielt eine große Rolle. Leichte, voluminöse Gepäckstücke (z.B. Schlafsack) werden nach unten und nach hinten gepackt. Kompakte und schwere Dinge werden rückennah und weit oben eingepackt. Aus verschiedenen Gründen wird alles in den Rucksack gepackt. Höchstens Schlafsack und Isomatte kann man fest außen anbinden.

Schlafsack

Solange wir nicht auf Winterlager fahren, braucht man keinen Hightech-Schlafsack. Der 30 Euro Schlafsack von Aldi ist aber auch nicht das Richtige für unsere Bedürfnisse. Einen guten Schlafsack, den man bei entsprechender Pflege (nach dem Lager gut lüften, selten waschen und nicht gestopft aufbewahren) auch ein paar Jahre benutzen kann, bekommt man für etwa 100 Euro.

Auch Kinder können schon einen Schlafsack für Erwachsene benutzen, hier ist dann nur darauf zu achten, dass nachts das leere Fußteil mit Kleidung o.ä. ausgestopft wird. Sollte der Schlafsack nicht ausreichend Reserven für niedrige Temperaturen bieten, kann man mit einem Fleece-Inlett, das man ab etwa 20 Euro bekommt, gut nachbessern. Da man das Inlett auch gut waschen kann, trägt es auch zur Schlafsackhygiene bei.

Ob man nun einen Daunens- oder Kunstfaserschlafsack kauft, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Daunenschlafsäcke bieten hohen Schlafkomfort und sind bei gleicher Wärmeleistung um einiges leichter. Sie wollen aber auch aufwändiger gepflegt werden. Außerdem sind sie empfindlich gegenüber Feuchtigkeit. Kunstfaserschlafsäcke sind also keineswegs schlechter: Sie sind zwar schwerer und voluminöser, allerdings auch robuster und günstiger als Daunenschlafsäcke.

Isomatte

Für das erste Lager reicht auch eine Schaumstoffisomatte für 10 Euro. Fährt man aber öfter weg, lohnt sich der Kauf einer selbstaufblasenden Isomatte. Sie sind viel komfortabler und isolieren besser. Hier sollte man dann ab 50 Euro investieren. Wenn man achtsam damit umgeht, halten die Matten aber auch 10 und mehr Jahre.

Jacke

Wichtig ist, dass man bei Wind und Wetter draußen sein kann. Eine Gore-Tex-Jacke kauft man sich, wenn man ausgewachsen ist, schließlich kosten sie 200 Euro und mehr.

Für Kinder reicht eine ordentliche Regenjacke als Ergänzung zur normalen Jacke. Auch die Jujas (Jungenschaftsjacken, ca. 50 Euro, Rüsthaus St. Georg) sind sehr empfehlenswert, da sie durch ihre Robustheit und Einfachheit bestechen.

Schuhe

Knöchelhohe Wanderschuhe sollten es schon sein. Im Idealfall stützen sie den Fuß nicht nur, sondern sind auch noch wasserdicht und atmungsaktiv. Sollten die Schuhe nicht wasserdicht sein, packt man eben ein Paar Gummistiefel ein. Turnschuhe sind eher als Ersatzschuhe geeignet, da sie dem Fuß kaum Halt bieten und nicht gegen Umknicken schützen, außerdem hat man ruckzuck nasse Füße, selbst wenn nur das Gras nass ist.

Andere Kleidung

Alle Pfadfinder besitzen eine Kluft und das Halstuch. Beides wird immer bei Aktionen und bei der Fahrt zum Lager und nach Hause getragen.

Bei allen anderen Kleidungsstücken gibt es wenige Vorgaben. Sie sollten robust sein und wenn die Kleidung nach dem Lager ein Loch mehr hat oder verschmutzt wieder nach Hause kommt, sollte man sich nicht darüber ärgern.

Eine Garnitur Unterwäsche und Socken pro Tag sollte man mitnehmen (außer bei längeren Lagern, wenn man auch mal waschen kann). Und zwei Paar Socken als Ersatz.

Eine Kopfbedeckung ist immer Pflicht. Im Sommer schützt sie gegen die Sonne und im Winter hält sie den Kopf warm.

Essgeschirr, Messer etc.

Campingbesteck braucht man nicht zu kaufen - hier reicht das Haushaltsbesteck, das man vor dem Lager markiert. Teller und Tasse sollten aus robustem Kunststoff oder Metall sein – bitte kein Porzellan oder Pappe. ☺

Auch eine Trinkflasche braucht jeder. Taschenmesser dürfen alle Kinder mit auf Lager nehmen. Klare Empfehlung von uns: Die Winzermesser von Opinel. Sie kosten nur 10 Euro, sind in verschiedenen Größen erhältlich und weil sie keinen unnötigen Schnickschnack bieten, sind sie äußerst robust. Schweizer Taschenmesser sind zwar nicht schlecht, aber die zusätzlichen Werkzeuge machen es unnötig teuer, denn man braucht sie nicht wirklich.